

Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.

Januar 1989 · 34. Jahrgang

1989 geht's im Galopp

von Sieg zu Sieg

– sofern man vorn ist



1/89



BERLINER SPIELKARTEN

A. Seydel & Cie, Havelstr. 16, 61 Darmstadt

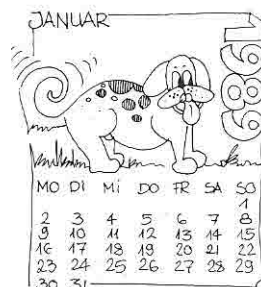
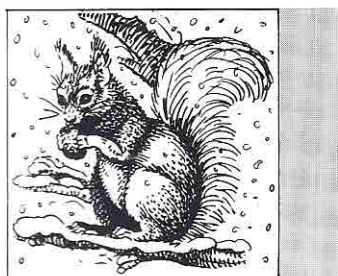
Telefon: 061 51/3863 11 · Telex: (17) 6 151 940 bskg · Telefax: 061 51/38 63 02



Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.



Aus dem Inhalt:

Bonn feiert

Bundesliga-Ranglisten

Der Skatschiedsrichter

Ran wie Fiffi

Tips für Skatturniere

Aus den Landesverbänden,
Verbandsgruppen und
Vereinen

Skataufgabe Nr. 317
und Auflösung zu Nr. 316

Veranstaltungskalender

Titelfoto:

Carl Imber / Deike

Bekanntmachung zur DMM 1989

Die Deutschen Meisterschaften im Skatmannschaftskampf 1989 finden bekanntlich am 15. und 16. April auf Norderney statt. Die Austragung auf einer Insel erfordert eine spezielle Organisation, damit alle Teilnehmer zur festgesetzten Stunde in der Spielstätte sind.

Die Landesverbände erhalten im Laufe des Monats Januar eine der Zahl ihrer Meisterschaftsteilnehmer entsprechende Menge Kontroll-Fahrausweise für das Übersetzen mit der Fähre (je Mannschaft vier Stück). Die Landesverbände werden gebeten, den Skatvereinen der qualifizierten Mannschaften die Fährkarten auszuhändigen bzw. zuzusenden. Nur so haben die teilnahmeberechtigten Mannschaften die Chance zum pünktlichen und preisgünstigen Übersetzen. Die Kosten für die an die Mannschaften verteilten Fährkarten trägt der Deutsche Skatverband.

Bis zum 15. März 1989 sollte die Verteilung der Fährkarten abgeschlossen sein. Im Falle eines Falles richten betroffene Klubs ihre Reklamation an ihren Landesverband.

Um strikte Beachtung der Hinweise in der Februar-Ausgabe wird gebeten. Dort werden auch die infrage kommenden Abfahrtszeiten der Fähren veröffentlicht.

Am 14. und 15. April sind an der Norddeich-Mole in den mit dem Transparent »DSkV-Anmeldung« gekennzeichneten Räumen zusätzliche Informationen zu erhalten.

Bundeshauptstadt feiert zwei Geburtstage – daher: Deutschland-Pokal 1989 in Bonn

1989 steht Bonn im Zeichen zweier bedeutender Geburtstage: Bonn ist 2000 Jahre alt und feiert 40 Jahre Bundeshauptstadt. Von Januar bis Dezember wartet die kleine Residenz am Rhein mit einem bunten internationalen Programm auf, das für jeden Geschmack etwas Passendes bietet. Sie präsentiert sich dabei als eine Stadt mit lebendiger Geschichte, der Kultur und Wissenschaft, des Sports und der Wirtschaft. Bürger aller Schichten und Gäste aller Regionen sind eingeladen, am bunten Veranstaltungsreigen dieser Stadt mit ihrer rheinischen Lebensfreude teilzunehmen. Der »runde« Geburtstag der Bundesrepublik Deutschland garantiert dank des Engagements des Bundes und der Länder zusätzlich attraktive Festbeiträge.

Seinem Namen als Musikstadt macht Bonn im Jubiläumsjahr alle Ehre. Bonns bekanntester Sohn Beethoven steht dabei im Mittelpunkt. Während des XXXIII. Internationalen Beethoven-Festes (10. September bis 1. Oktober) werden seine Werke denen des zeitgenössischen Komponisten Leonard Bernstein gegenübergestellt. Aber nicht nur Liebhaber klassischer Werke kommen auf ihre Kosten: über Jazz, Folk, Pop- und Country-Musik reicht die Palette musikalischer Beiträge. Musik, Theater und Tanz machen das Freiluft-»Fest der Kontinente« zu einem echten Erlebnis. Zehn Großveranstaltungen zwischen Mai und September mit 725 Akteuren aus 50 Ländern und allen fünf Erdteilen bieten ein kulturelles Spitzenangebot. Die elf Bundesländer und die Stadt Bonn laden zum Verfassungsfest am 23. und 24. Mai auf dem Marktplatz mit kulturellen Beiträgen zum Mitfeiern ein. Zweite Bonner Kunstwoche, Vierte Bonner Buchwoche und wissenschaftliche Kongresse sind nur einige Stichworte, in denen sich Bonn als Stadt der Wissenschaft darstellt.

Eine Fülle hochinteressanter Ausstellungen zeigen historisch und zeitgenössisch Bedeutsames und laden zu einem Bummel durch die Geschichte der Stadt ein. Die Ausstellung

»Hauptstadt – Zentren, Residenzen, Metropolen in der deutschen Geschichte« (ein Geburtstagsgeschenk des Bundes an seine Hauptstadt) gibt dem Besucher die Gelegenheit, beim Jubiläum über die Grenzen Bonns hinauszuschauen. Die Entwicklung der Transport- und Kommunikationstechniken während der vergangenen 2000 Jahre sowie deren Auswirkungen auf das gesellschaftliche Leben präsentiert »Räder-Werk« als ein weiteres zentrales Ausstellungsprojekt.

Spannung und erstklassige Leistungen versprechen in der Stadt des Sports sportliche Ereignisse der Spitzenklasse: die Schwimmeuropameisterschaften, das Rheinische Landesturnfest, eine Sportstaffette aller Bundesländer, der Internationale Stadtmarathon, Fecht-, Ring-, Tanz- und weitere Meisterschaften. Rund 35 000 Sportler werden 1989 in Bonn erwartet. Ein prächtiges Bild wird auch die Bootsparade beim Bundespräsidenten bieten: 1000 Teilnehmer mit 300 Booten fahren auf dem Rhein vor der Villa Hammerschmidt zu Ehren des Bundespräsidenten auf, wie es bei der Gründung der Bundesrepublik Deutschland bereits im Jahre 1949 zu Ehren des ersten Bundespräsidenten Theodor Heuss geschah.

Bei soviel Glanzpunkten unterschiedlicher Coleur kann und will der Deutsche Skatverband natürlich nicht abseits stehen. Mit seiner größten Veranstaltung ist er am 15. Oktober Gast in der »Beethovenhalle«.

Zum »Deutschland-Pokal 1989« werden Skatfreundinnen und Skatfreunde aus allen Bundesländern, aus Westberlin und aus dem benachbarten Ausland in die Bundeshauptstadt kommen, um an diesem qualifikationsfreien Wettbewerb teilzunehmen. Obwohl auch hier konzentriert aufgespielt und das Erfolgserlebnis gesucht wird, so bleibt doch weitab jeglicher Meisterschaftszwänge mehr Raum zum gesellschaftlichen Umgang.

Eine Menge organisatorischer Arbeit kommt auf die Verbandsgruppe 53 als Ausrichter dieser Veranstaltung zu. Sie würde sich

Blick vom Stadihaus
zum Rathaus
mit Marktplatz.
Es ist heute als
Dienstszitz
des Oberbürgermeisters
Schauplatz
städtischer Empfänge.

Foto: F. Schulz
© Presse- und Werbeamt
der Stadt Bonn



freuen, auch Ihre Meldung entgegennehmen zu können. Je früher die Anmeldungen eingehen, desto besser können die Vorarbeiten erledigt werden. Die Ausschreibung erscheint zwar erst zu einem späteren Zeitpunkt, wer aber interessiert ist, der kann schon jetzt Kontakt mit der Verbandsgruppe 53 unter der Anschrift Dieter Steinke, St. Augustiner Straße 21, 5300 Bonn 3, aufnehmen.

Im Rahmen der vielfachen Jubiläumsveranstaltungen wird die Verbandsgruppe 53 alles daransetzen, den »Deutschland-Pokal 1989« zu einem erinnerungswürdigen Ereignis für alle Teilnehmer werden zu lassen. Deshalb: Mach mit!

Beherrigt werden aber sollte dieser Hinweis: Am 14. Oktober 1989 beginnt in Köln die ANUGA. Diese Messe verzeichnet immer wieder einen großen Besucherstrom. Im weiten Umkreis von Köln – bis hin nach Bonn und Aachen – sind die Hotels sehr stark frequentiert. Aus diesem Grunde empfiehlt es sich, rechtzeitig Zimmer zu bestellen.

**Übernachtungswünsche sind zu richten an:
Stadt Bonn**

**Presse- und Werbeamt · Stadthaus
Berliner Platz 2 · 5300 Bonn 1**

Vorgedruckte Postkarten für Zimmerbestel-

lungen sind bei allen Verbandsgruppen erhältlich (in Berlin beim Landesverband 1). Die Zusendung an die Verbandsgruppen bzw. an den Landesverband 1 erfolgt im Laufe dieses Monats. (G. W.)

Bundesliga- Ranglisten

Stand 1988

Damen	Punkte
1. 24 Concordia Lübeck	14
2. 28 Waterkant Bremerhaven	12
3. 78 Sternwaldbrunner Freiburg	12
4. 20 Hansa Hamburg	8
5. 47 Rauch passé Hamm	6
6. 47 BSG Du Pont Hamm	4
7. 30 TuS Vahrenwald	4
8. 87 Karo-7 Marktheidenfeld	4
9. 17 Ideale Jungs Berlin	4
10. 50 SpGem. Köln	4
11. 13 Schwarz-Weiß 81 Berlin	2
12. 22 Goldene Buben Husum	2

Herren	Punkte
1. 28 Die Hanseaten Bremen	114
2. 61 1. Skatclub Dieburg	88
3. 17 Ideale Jungs Berlin	84
4. 20 Hansa Hamburg	67
5. 85 Grand Hand Rückersdorf	67
6. 46 Alle Asse Dortmund	57
7. 15 Lichterf. Asdrücker Berlin	45
8. 58. Gutes Blatt Witten-Annen	37
9. 70 Kreuz-Bube Neckarsulm	32
10. 70 Klopferle Sachsenheim	29
11. 79 Grand Hand Lindau	28
12. 77 Blaufelchen Konstanz	24
13. 40 Karo-As Düsseldorf	22
14. 50 1. Skatclub Stommeln	20
15. 68 ESV Blau-Weiß Mannheim	20
16. 28 Skatclub Hoya	19
17. 48 Rot-Weiß Bielefeld	18
18. 21 Mit Vieren Cuxhaven	18
19. 40 Vier Buben Mönchengladbach	14
20. 64 Die Maintaler Maintal	13
21. 23 Kieler Buben	12
22. 66 Schebbe es Tromp Thallexweiler	8
23. 80 Skatclub Anzing-Poing	7
24. 46 Baukauer Buben Herne	6
25. 28 Paß up Osterholz-Scharmbeck	5
26. 43 Karo-Sieben Datteln	4
27. 86 1. Skatclub Hof von 1975	3
28. 57 Gute Laune Fröndenberg	2
29. 77 Skatburg Pfullendorf	1

Im Blickpunkt: Der Skatschiedsrichter

So spielt mitunter das Leben: Eben saßen die drei Skatspieler noch fröhlich zusammen, da rempelt einer den andern an, dem fällt eine Karte offen auf den Tisch – und schon ist der Ärger da. Was nun? Weitermachen, als wäre nichts passiert? Oder das Spiel sofort beenden? Und wer hätte dann gewonnen? Der, dem wegen der Unachtsamkeit seines Tischnachbarn die Karte heruntergefallen war, weil er ja nichts dafür konnte? Oder der schuldige Tischnachbar, weil er bis dahin schon 62 Augen verbuchen konnte?

Finden die drei Skatbrüder untereinander zu keiner Einigung, muß guter Rat nicht teuer sein. Der ist schon für zwei Briefmarken beim Deutschen Skatgericht in Bielefeld zu bekommen. Zwei Briefmarken? Nun, ein freigemachter Umschlag für die Antwort wird schon erwartet!

In diesem nur auf den ersten Blick vertrackten Fall ist die Lösung ganz einfach. Hier heißt die klare Auskunft: Das Spiel ist sofort abzubrechen. Und gewonnen hat der schuldige Tischnachbar, weil er nämlich schon genug Punkte für den Gewinn des Spiels beisammen hatte. Ein gewonnenes Spiel kann nicht mehr verloren werden.

Mit der Rechtsprechung ist der Aufgabenbereich des Deutschen Skatgerichts allerdings

noch nicht erschöpft. Ihm untersteht auch die Ausbildung und Schulung von Skatschiedsrichtern, die, wenn sie nach bestandener Prüfung den begehrten Ausweis in Händen haben, sozusagen auf dem Spielfeld entscheiden, wenn sich die Parteien bei spieltechnischen Streitfragen nicht einigen können.

Hier und dort versammeln sich die Schiedsrichter zum Erfahrungs- und Meinungsaustausch. So fand am 27. August 1988 das erste Schiedsrichtertreffen der Verbandsgruppe 28 Bremen statt, an dem sich 20 Unparteiische beteiligten. Zu diversen angesprochenen kontroversen Problemen nahm das anwesende Mitglied des Deutschen Skatgerichts Siegfried Mesterharm Stellung. In ihrer Gesamtheit bejahten die Teilnehmer die Nützlichkeit solcher Zusammenkünfte, in denen immer wieder mal für den einzelnen auftauchende Zweifelsfragen eine klare Lösung finden. Und so hieß es dann am Schluß der Veranstaltung: Fortsetzung folgt!

Zur Arbeitstagung der bayerischen Schiedsrichter am 3. September 1988 in Erlangen konnte LV 8-Präsident Jochen Kindt 49 Skatfreunde mit dem grauen Ausweis begrüßen, und ihnen zugleich mit Horst Frischke (VG 82) den neuen Schiri-Obmann des Landesverbandes Bayern vorstellen. Der Themenbereich war

breit gefächert. Unter der sachkundigen Leitung von Skatfreund Frischke, der in dem die Tagung beschließenden Schiedsrichter-Pokalturnier als Sieger auch praktisches Können am Spieltisch bewies, wurden Schiedsrichter-Ordnung und -Organisation sowie Problemfälle behandelt. Danach fand eine »Flut von Schiedsrichterfragen« Klärung. Und da den Referee nicht nur der Zweifel, sondern auch mal der Hunger plagt, gab es auf Kosten des Landesverbandes eine willkommene vorzügliche Stärkung.

Bereits zum zehnten Male kam am 28. August 1988 die Schiri-Gilde des LV 5 zusammen. Mit 46 Teilnehmern und reger Beteiligung an den Themen war es ein erfolgreiches Treffen. Durch das Programm führte Fritz

- | | |
|---------------------------|------|
| 2. Michael Gerharz, | 2249 |
| 1. Skatclub Stommeln | |
| 3. Willi Nolte, | 2198 |
| Gute Laune Fröndenberg | |
| 4. Peter Speel, | 2027 |
| Gut Blatt Gütenrath | |
| 5. Ingeburg Klapperstück, | 1895 |
| Zum Krug Werdohl | |
| 6. Werner Scheufens, | 1852 |
| Sauerland-Buben (VG 57) | |

Die Punkte wurden in 2mal 36 Spielen erzielt.

Der nächste Schiri-Treff des LV 5 steht fest: Sonntag, 20. August 1989, Kolpinghaus, 5000 Köln-Ehrenfeld. Skfr. Schwentke hofft, hier auch die bisher ferngebliebenen Schiris des LV 5 begrüßen zu können.

Unser Bild zeigt
(v. l. n. r.) die
Skatfreunde
Peter Reuter,
Michael Gerharz,
Willi Nolte,
Josef Bosbach,
Ingeburg Klapperstück,
Kurt Schwentke,
Werner Scheufens und
Peter Speel



Tressel, Schiri-Obmann des LV 5, und Fritz Wernerus protokollierte das Geschehen. Bei dem Tagesordnungspunkt »Diskussion und Lösung von Streitfällen aus der Praxis« erhitzen sich zwar die Gemüter, doch auf alle Fragen gab es auch eine kluge Antwort. Entspannung und Zufriedenheit brachte das gemeinsame Mittagessen, an das sich unter Leitung von Peter Reuter die obligate Skatrunde um den »Schiri-Wanderpokal« anschloß. Als Sieger konnte LV 5-Präsident Kurt Schwentke erneut Josef Bosbach vorstellen, der schon 1982 die Trophäe in Empfang nehmen konnte.

Im Rahmen des Kölner Schiri-Treffs hielt Skfr. Helmut Walde, Schiedsrichter-Obmann der VG 50, ein ausführliches Referat, das aus Platzgründen an dieser Stelle nicht im gesamten Umfang wiederholt werden kann. Hier ein komprimierter Extrakt:

Jedes Spiel bedarf der Verlaufsreglementierung, wobei es oftmals ein langer Weg bis zur bestmöglichen Normung der Regeln ist. Es zeigt sich dann aber im täglichen Leben, daß gerade die Auslegung vorhandener Regeln eine große Rolle spielt. Nicht böser Wille oder Streitsucht sind auslösendes Moment streitiger Argumentationen, sondern aus der Intelligenz geborene Ansichten. Nahezu 90 Jahre besteht das Bürgerliche Gesetzbuch. Um die Auslegung seiner Bestimmungen wird aber tagtäglich tausendfach gestritten. Selbst

Die besten Ergebnisse:	Punkte
------------------------	--------

- | | |
|--------------------------|------|
| 1. Josef Bosbach, | 2352 |
| Gut Blatt, Berg Gladbach | |

Anpassung der Bestimmungen an neue Erkenntnisse aus der Praxis vermag dies nicht auszuschalten. Beim Skatspiel ist es nicht anders.

Auch die Skatordnung ist ein lebendiges Regelwerk. Deshalb muß sich auch der Skatschiedsrichter laufend über die geltende Rechtsprechung informieren. Fundierte Regelkenntnisse sind unerläßliche Voraussetzung für die Entscheidungssituation. Diese Kenntnisse überzeugend und die Auslegung der anzuwendenden Regel einleuchtend zu interpretieren, muß zum Rüstzeug eines Schiedsrichters gehören. Er hat sich sowohl die eine als auch die andere Darstellung aufmerksam anzuhören. Etwa aufkommende heftige Diskussionen sollten er unterbinden, denn die fällige Entscheidung trifft er allein.

Unfehlbar ist auch er nicht. Hat er einmal einen Fall, den er nicht stante pede entscheiden kann, dann sollte er sich nicht scheuen, seine sofortige Entscheidung aufzuschieben, um zunächst einmal mit sich zu Rate zu gehen. Dem Listenführer ist in diesem Ausnahmefall aufzugeben, das strittige Spiel zunächst nicht einzutragen, im übrigen aber sollte Anweisung zum Weiterspiel erfolgen. Belehrende Zwischenrufe von Nachbartischen sind zurückzuweisen. Das amtierende Schiedsgericht kann

erst angerufen werden, wenn eine Schiedsrichterentscheidung vorliegt und diese nicht akzeptiert wird.

Im Interesse der Klubharmonie sollte die Anrufung des Schiedsrichters im Verein möglichst unterbleiben. Zwangsläufig kommt es in einem solchen Falle zur Mißstimmung, da eine Entscheidung sich immer gegen einen Vereinskameraden richtet. Überdies kann der Verdacht aufkommen, daß die Entscheidung die Klubwertung beeinflussen will. Sollte aber dennoch ein Regelstreitfall von einem Schiedsrichter zu klären sein, dann muß er fähig und stark genug sein, die erforderliche sachgerechte Regelentscheidung zu treffen. Für die jeweilige Situation sollten dann aber auch alle Klubmitglieder das richtige Gespür haben.

Falls in einem Klub das Bedürfnis zur vertieften Regelkunde besteht, könnten vor Beginn der Spielabende Regelkunde-Stunden eingerichtet werden, um hier strittige Fragen zu diskutieren. Bleiben Zweifel, dann denke man an die eingangs erwähnten beiden Briefmarken. Ein solches Verfahren ist besser als die permanente Anrufung der »Streitkommission« im Verein.

Der jetzige Bedarf an geschulten Schiedsrichtern ist noch relativ einfach zu übersehen. Ihr Einsatz ist derzeit doch nur bei offiziellen Verbandsmeisterschaften und -turnieren einzuplanen. Ihre Zahl reicht für die Bewältigung dieser Aufgaben gegenwärtig völlig aus. Zweckdienlich sind aber Förderungskurse, wenn auch nicht zu verkennen ist, daß der ständig wachsende Verband ein Mehr an Schiedsrichtern benötigt.

Der Idealzustand »In jedem Verein ein Schiedsrichter« muß nicht sein. Viel wichtiger ist die im Verein vorhandene Regelkenntnis. Ernsthaft an einer Regelkunde interessierte Vereine könnten Regelschulungen durch geprüfte Schiedsrichter anfordern oder Verbandsgruppen bieten diese für ihre Mitgliedervereine an. Mit solchen Maßnahmen würde wertvolle Aufbauarbeit geleistet.

Abschließend aber bleibt der Appell von Helmut Walde an alle Schiedsrichter: »Arbeiten wir an uns weiter, bemühen wir uns um die Vertiefung der Regelkunde bei uns selbst wie auch bei möglichst vielen Skatfreunden, besonders im eigenen Verein. Vergessen wir dabei aber nicht, daß das spielerische Moment

Wissenswertes für Skatspieler

Die Broschüre »Wissenswertes für Skatspieler«, in der die Richtlinien, Ordnungen und Empfehlungen des Deutschen Skatverbandes e.V. zusammengefaßt sind, ist aktualisiert worden. Die jetzt gültige Fassung kann gegen Voreinsendung von DM 2,- je Stück von der DSkV-Geschäftsstelle bezogen werden. Anschrift und Konto siehe Impressum.

Die in der Broschüre enthaltene Ranglistenordnung in der Fassung vom 1. September 1988 enthält einen Druckfehler unter Ziffer 4 bezüglich der Damen-DEM. Gewertet werden die Plätze 1 bis 12 (nicht 22). Wer schon im Besitz eines Exemplares der Neuauflage ist, wird gebeten, auf Seite 20 die Berichtigung vorzunehmen.

immer Vorrang haben muß gegenüber dem erkennbaren Bemühen, mittels kniffliger Regelakrobatik über Sieg und Spielverlust zu entscheiden. Geben wir zuallererst dem Sport und dem Fair play die verdiente Chance.«

(Zusammenstellung: Georg Wilkening)

Ran wie Fiffi . . .

Als Lanzenbrecherin für den Damen-Skat und Leiterin der Öffentlichkeitsarbeit in unserem Skatklub »Bombenblatt« Neumühl hatte ich zur Bundesliga-Aufstiegsrunde Presse, Funk und Fernsehen in unser Klublokal eingeladen. Die regionale Presse war komplett vertreten und berichtete über dieses Ereignis. BILD und »Radio Ruhrgebiet« brachten ebenfalls Reportagen von der Aufstiegsrunde. RTL plus konnte nicht erscheinen, lud die Siegermannschaft aber nach Köln ein, wo sie in der Sportsendung FINALE vier Minuten lang ihre Eindrücke von der Qualifikation und ihre Ansicht vom Damen-Skat einer breiten Öffentlichkeit vorstellen konnten.

Daß ausgerechnet wir die Sieger und Aufsteiger sein würden, daran hatten wir nicht im Traum gedacht, obwohl . . . nun ja, einen kleinen Punktevorsprung hatten wir schon, weil wir die Oberliga anführten.

Man sieht, daß man in Sachen Öffentlichkeitsarbeit schon einiges bewegen kann, wenn man ein Sache gut formuliert und diese wegen der Aktualität auch schmackhaft macht.

In unserem Spiellokal herrschte eine Super-Atmosphäre. Der Wirt stiftete den Damen Kaffee und selbstgebackenen Apfel- und Pflaumenkuchen. Essen und Getränke waren gut und preiswert. Des Lobes voll waren LV 4-Vorsitzender Curt Bennemann, der unserem Klubwirt Friedhelm Fischer – klar, daß der Mitglied bei uns ist – einen Wimpel überreichte, und Frauenreferentin Renate Wintgens.

Und überhaupt: Diesen harmonischen Verlauf sollten uns mal die »Herren der Schöpfung« vorexerzieren, die immer behaupten, die Skat-Damen seien streitbarer als die Skat-Herren.

Wie man sieht, kann auch im kleinsten Klub viel mehr Öffentlichkeitsarbeit betrieben wer-



Sie mischten, reizten, stachen und stiegen in die Skat-Bundesliga auf: Ute Fitzner – »Bombenblatt« Neumühl, Charlotte Krause – »Die scharfen Vier« Duisburg, Helga Kanies – »Bombenblatt« Neumühl und Ulrike Malcharek – »Der gute Stich« Duisburg (v. l. n. r.)

Foto: Jo Goertz, Krefeld

den. Wenn die Medien mal nicht interessiert sind – was soll's: ein paar Pfennige Porto sind futsch und über das bißchen Schreiarbeit braucht man wohl kein Wort zu verlieren. Aber man bleibt im Gedächtnis, und beim nächsten Mal klappt es bestimmt!

Insbesondere spreche ich natürlich die Damen unseres Verbandes an, die sich nicht hinter den Herren zu verstecken brauchen. Skat ist schon lange keine Domäne der Männer mehr. Doch immer noch werden die Damen häufig belächelt, mitunter richtig abgewertet. Nicht jede kann sich durchsetzen, obwohl sie sehr oft im Recht ist und viel spielstärker als mancher Mann; sie zweifelt und resigniert. Deshalb meine Damen: Laßt Euch nicht unterkriegen. Geht ran an die Skatbrüder, die Euch unterdrücken wollen, wie der »Fiffi an die Möhren«!

Natürlich sind nicht alle Skatbrüder Nörgler und Meckerer. Das Gros akzeptiert die Dame am Skattisch genau wie am Steuer. Doch denen, die ihren unqualifizierten Senf unbedingt dazugeben wollen, müßt Ihr Paroli bieten – und wenn es der eigene Mann ist.

Na, dann »Gut Blatt«
Eure Helga Kanies

Tips für Skatturniere

Es ist immer wieder festzustellen, daß die Einteilung bei Skatturnieren und beim Preisskat vielen Veranstaltern Schwierigkeiten bereiten. Unterschiedliche Systeme verwirren dazu zusätzlich.

Ich will hier nun versuchen, mein Wissen und meine Erfahrung auf diesem Gebiet in allgemein verständlicher Form darzutun.

Jeder Veranstalter sollte ca. 25 % mehr Startkarten vorbereiten als Teilnehmer zu erwarten sind, damit an der Tageskasse nicht noch erst zusätzliche Startkarten ausgefüllt werden müssen. Die übrig bleibenden Startkarten können bei der nächsten Veranstaltung Verwendung finden, indem man dann nur die verkauften Startkarten wieder auffüllen muß. Beim Verkauf der Startkarten ist darauf zu achten, daß Spieler einer Mannschaft, eines Klubs, einer Verbandsgruppe oder eines Landesverbandes (je nach Größenordnung des Turniers) in keiner Serie an einem Tisch zusammenspielen müssen. Wie ist dieses zu erreichen? – Die Startkarten sind in 4 Stapel zu sortieren. Je ein Stapel mit der Tischplatznummer I–II–III und IV der 1. Serie. Alle Spieler einer Mannschaft, eines Klubs, einer VG oder eines LV bekommen vom gleichen Stapel die Startkarten. Nicht organisierte Spieler sollten nach Möglichkeit die Startkarten aus dem Stapel II erhalten. Damit ist auch bei einem Drei-Serien-Turnier sichergestellt, daß ein Listenunkundiger nicht in Verlegenheit kommt, die Liste führen zu müssen.

Die Startkarten werden so ausgefüllt, daß alle Spieler mit der Platznummer I in der 1. Serie pro Serie um einen Tisch weiter gehen. Die Spieler mit der Platznummer II gehen jeweils um 2 Tische weiter. Bei Platznummer III um 3 Tische. Bei IV um 4 Tische. Die Platznummer ändert sich pro Serie bei allen Spielern um einen Platz. Nach Platz IV kommt logischerweise Platz I.

Beispiel: Tisch 14/IV
Tisch 18/I
Tisch 22/II

Man sollte sich hüten, die Einteilung mit

Blockbildungen vorzunehmen!!! Da man um eine Einteilung bei den letzten Tischen nicht herumkommt, ist es bei einer Blockbildung oft sehr schwierig, diese zufriedenstellend vorzunehmen. Bei einem 2-Serien-Turnier benötigt man 4 Tische, bei einem 3-Serien-Turnier schon 8 Tische, um eine einwandfreie Einteilung vorzunehmen. Ist also ein Block bei 400 Teilnehmern abgeschlossen, und es erscheinen 412 Teilnehmer, dann ist eine Einteilung nicht mehr ohne Komplikationen möglich. Da nach der 1. Serie an den ersten Tischen Lücken entstehen, werden die Spieler der letzten Tische nach dem gleichen System nach vorn eingeteilt. Dabei ist es logisch, daß nach dem letzten Tisch Tisch I kommt.

Beispiel: Das Turnier beginnt mit 96 Tischen. Der Spieler mit der Platznummer IV in der 1. Serie an Tisch 96 kommt in der 2. Serie an Tisch 4 Platz I. In der 3. Serie an Tisch 8 Platz II. Diese Einteilung muß während der 1. Serie vorgenommen werden. Dabei fängt man am letzten Tisch an. Bei einem Zwei-Serien-Turnier müssen alle 4 Spieler für die 2. Serie neu eingeteilt werden. Am vorletzten Tisch die letzten 3. Am drittletzten Tisch die letzten 2. Am viertletzten Tisch der letzte Spieler. Bei einem Drei-Serien-Turnier müssen an den letzten 2 Tischen alle 4 Spieler neu eingeteilt werden. Bei den nächstfolgenden 2 Tischen die letzten 3. Bei den nächsten 2 Tischen die letzten 2. Bei den nächsten 2 Tischen jeweils der letzte Spieler.

Die Startnummern sind so zu verteilen, daß sie in der 1. Serie fortlaufend durchnummeriert sind. Am Tisch 1 sitzen somit die Spieler mit den Startnummern 1–4. Die Startnummern der Mannschaftsspieler liegen dadurch immer um 4 auseinander. Die höchste Startnummer ist identisch mit der Teilnehmerzahl.

Achtung: Vor Beginn der ersten Serie ist unbedingt darauf zu achten, daß alle Tische voll besetzt sind. Ist dies nicht der Fall, so sind die letzten Tische soweit aufzulösen, daß höchstens 3 Dreiertische überbleiben. Die eventuell übrigen Dreiertische sollten möglichst nicht

an aufeinanderfolgenden Tischen eingeteilt werden, damit nicht ein Spieler des öfteren zu dritt spielen muß. Bei einem Zwei-Serien-Turnier müssen dann die Dreiertische mindestens 4 Tische, bei 3 Serien 7 Tische auseinander liegen.

Die Spieler, die vor der 1. Serie umgesetzt werden, spielen selbstverständlich entsprechend ihrem neuen Platz in den nächsten Serien weiter. Um Umbesetzungen größeren Ausmaßes vorzubeugen, sollten an der Tageskasse für Einzelspieler Garderobenmarken statt Startkarten ausgegeben werden. Diese Spieler bekommen erst unmittelbar vor Spielbeginn ihre Startkarte. Dadurch hat man die Möglichkeit, nicht abgeholte Vorbestellungen (Lücken) aufzufüllen. Andererseits können bedenkenlos die Stapel I bis IV so ausgeglichen werden, daß alle Tische spielbar besetzt werden. Selbst dann, wenn die Stapel schon ausgeglichen sind, können die Garderobenmarken ohne Schwierigkeiten für Startkarten der nächsten Tische eingetauscht werden. Es versteht sich von selbst, daß aus diesen Einzelspielern keine Mannschaften gebildet werden dürfen. Allenfalls können solche Spieler Mannschaften zugeordnet werden, die durch den Ausfall eines Spielers nicht vollzählig sind. Dazu müssen aber bei Abholung der Startkarte die Startkarten der anderen Mannschaftsspieler vorgelegt werden.

Um bei der Startkartenausgabe eine schnellere Abwicklung zu erreichen, sollten den Teilnehmern, die sich telefonisch anmelden, Abholnummern gegeben werden. Die Abholnummer ist identisch mit der laufenden Nummer der Meldungen. Die Anzahl der Startkarten ist in einem Briefumschlag bereitzuhalten, der an einer Ecke die Abholnummer enthält. Bei dieser Voreinteilung ist darauf zu achten, daß keine Reihe soweit vergeben wird, daß die vergebenen Tische nach dem Verkauf an der Tageskasse nicht mehr voll besetzt werden können.

Sollten im Laufe des Turniers mehr als 3 Dreiertische entstehen, so werden so viele Dreiertische aufgelöst, daß höchstens 3 Dreiertische übrigbleiben. Die umgesetzten Spieler tragen dann die entsprechende Tisch- und Platznummer auf ihrer Startkarte ein, damit bei der Ergebniskontrolle nach Abgabe der Startkarten ein reibungsloser Ablauf gewähr-

leistet ist. Je besser und deutlicher die Startkarten ausgefüllt sind, um so schneller können die Veranstalter die Siegerehrung und Preisverteilung vornehmen.

Bei Beherzigung all dieser Punkte und Feinheiten macht das Skatspiel nicht nur dem Teilnehmer, sondern auch dem Veranstalter noch mehr Spaß. Ich wünsche allen Lesern bei den kommenden Turnieren viel Vergnügen und stets ein »Gut Blatt«

Dieter Lotz (VG 23)

Die richtige Anschrift muß es sein!

Im Zuge der elektronischen Datenverarbeitung sind inzwischen auch die Klubadressen gespeichert worden, wie sie sich entsprechend der Angaben auf den Stärkemeldungen für das Jahr 1988 unter Berücksichtigung nachträglich bekannt gewordener Änderungen ergaben.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß für jeden Klub nur eine Adresse niedergelegt werden kann. Bekannt ist, daß in nicht wenigen Fällen die hinterlegte Anschrift mit der des Klubvorsitzenden nicht identisch ist. Etwaige Änderungswünsche sollten der DSKV-Geschäftsstelle (Anschrift: Deutscher Skatverband e.V., Postfach 2102, 4800 Bielefeld 1) tunlichst umgehend mitgeteilt werden, denn ab 1. Februar 1989 wird die gespeicherte Adresse als offizielle Klubanschrift geführt, unter der alle für den Klub bestimmten Sendungen bei der Post aufgegeben und als rechtzeitig bei ihm eingegangen angesehen werden, sofern sie nicht als unzustellbar zurückgelangen.

Der Monatsspruch für Januar

**Das neue Jahr muß starten,
es klopft an jede Tür!**

**Das Schicksal mischt die Karten –
doch spielen müssen wir . . .**

Gerti Pietsch

Aus den Landesverbänden, Verbandsgruppen und Vereinen

LV 2-Nachrichten

Bremen. Um die Titel der Mannschaftsmeisterschaft der Verbandsgruppe 28 und die zur »Norddeutschen« führenden Qualifikationsplätze stritten in 4mal 48 Spielen insgesamt 75 Mannschaften.

Das Turnier, vom stellvertretenden VG-Vorsitzenden Konrad Hoier eröffnet, nahm unter der erfahrenen Leitung von Norbert Thielbar einen harmonischen Verlauf. Kleine Zweifelsfragen, die bei einem solchen Turnier nie ganz auszuschließen sind, entschied er souverän und sicher.

Die überaus zufriedenen Sieger und Bestplatzierten – 22 Herren- und 5 Damenmann-

schaften mit den Skatfreundinnen Galla, Iszinski, Littek und Swakowski (17 983 Punkte) vor »Weserperle« Bremen (17 539 Punkte) und dem Deutschen Ex-Meister »Waterkant« Bremerhaven (16 314 Punkte).

Die besten Einzelspieler waren bei den Herren Günther Nagel (»Delme-Buben« Delmenhorst), Harry Ewald (»Die Glücksritter« Ritterhude), Peter Zierocka (»Delme-Buben« Delmenhorst), Wilfried Stellmann (»Harten Lena« Lemwerder) und Bernd Leo (»Vahrer Buben« Bremen). Bei den Damen war Anneliese Galla (»Burger Ratskeller-Schlümpfe«) die Beste vor Helga Saul (»Bremer Schlüssel«), Hilde Erdmann (»Waterkant« Bremerhaven) und der Deutschen Meisterin von 1978 Gertrud Tolzin (»Weser-Perle« Bremen).

Barkelsby. Ein voller Erfolg war der von der Skatsparte des Barkelsbyer Sportvereins am 12. November 1988 durchgeführte Preisskat. Als Organisator hatte Olaf Windgassen alle Trümpfe in der Hand. Von 48 möglichen Spielplätzen waren 46 besetzt. Zufrieden waren alle mit dem organisatorischen Ablauf, der reibungslos klappte.



*Willi Möller,
1. Vorsitzender des
BSV, und Organisator
Olaf Windgassen, bei
der Preisverteilung*

schaften kamen eine Runde weiter – beglückwünschte am Abend VG-Vorsitzender Heinz Jahnke.

Bei den Herren siegte das Team Meyer, Nagel, Stellmann und Brumlob von »Harten Lena« Lemwerder (19 013 Punkte) vor den »Vahrer Buben« (18 022 Punkte) und den »Delme-Buben« Delmenhorst (17 654 Punkte).

Bremer Mannschaftsmeister bei den Damen wurden die »Burger Ratskeller-Schlümpfe«

Mit 2772 Punkten sicherte sich Günter Strobel aus Eckernförde den 1. Preis von 200 DM und den von der Eckernförder Volksbank gestifteten Wanderpokal.

Aber nicht nur für die Punktbesten gab es etwas zu gewinnen. Nicht schlecht staunte Michael Hauser, der auf Platz 40 einen Sonderpreis erhielt: einen ganzen Schinken. Dieser Sonderpreis war auf die höchste »Schnapszahl« oder deren Nähe ausgesetzt worden, um

auch auf den unteren Rängen eine tolle Gewinnchance zu bieten. »Die letzten Plätze gehen immer leer aus«, meinte Olaf Windgasen, »und so ist ein solcher Sonderpreis eine faire Chance, wenn das Blatt mal nicht so gut läuft.«

LV 3-Nachrichten

Braunschweig. Bei den am 16. Oktober ausgetragenen Pokalmeisterschaften der VG 33 siegte »Glück-Auf« Helmstedt mit 13 628 Punkten vor »AS-SE« Wolfenbüttel II (12 116 Punkte), Skatgemeinschaft Wolfenbüttel II (11 847 Punkte), »Stützpunkt« Salzgitter-Thiele (11 822 Punkte) und »AS-SE« Wolfenbüttel I (11 748 Punkte).

Die mit der Mannschaftswertung verbundene Einzelwertung entschied Werner Gerloff von »Glück-Auf« Helmstedt mit 4271 Punkten für sich. Die weiteren Plätze belegten die Skatfreunde Jürgen Goese (»AS-SE« Wolfenbüttel, 4084 Punkte), Andreas Lehmann (»Dreilinden« Osterode, 4080 Punkte), Jürgen Ziegler (»Böse 7« Gebhardtshagen, 3930 Punkte) und Klaus Marton (»Stützpunkt« Salzgitter-Thiede, 3912 Punkte).

Nienburg. Gut besucht waren die Nienburger Stadtmeisterschaften, die am letzten Wochenende im Oktober stattfanden.

Die besten Ergebnisse:	Punkte
Einzel	
1. Bernd Krüger, Pik-As Langenhagen	3308
2. Heinrich Möller, Nesselblatt Stadthagen	3125
3. H. Sichma, Schaumb. Buben Lindhorst	2931
4. Ewald Haarstik, Skatklub Herrenhausen	2877
5. Heinz Rosmaiti, Langendammer Buben	2860

Beste weibliche Teilnehmerin war Gertrud Königsmann von »Karo-As« Nienburg mit 2483 Punkten.

Bei der Mannschaftswertung waren zum Schluß die »Schaumburger Buben« aus Lind-

horst mit 9786 Punkten als beste Herrenmannschaft vorn. Die »Langendammer Buben« stellten mit 8064 Punkte die beste Damenmannschaft.

Lohn für die Sieger und Bestplacierten waren ausgesucht schöne Preise.

Munster. Zur Munsteraner Stadtmeisterschaft am 15. Oktober stellten sich zur Freude des Vorsitzenden des ausrichtenden »Skatclubs der Alchimisten«, Skatfreund Heino Bollhorst, 118 Skatfreundinnen und Skatfreunde ein.

Im Rahmen seiner Begrüßungsansprache dankte Bürgermeister Alfred Schröder den »Alchimisten« für ihre Initiative, mit der sie ihren Beitrag zum Rahmenprogramm der Landesausstellung »Natur im Städtebau« geleistet hätten.

Stadtmeister wurde mit 3104 Punkten der vereinslose Helmut Hartig aus Breloh. Die Plätze zwei und drei belegten Siegfried Bergan (2704 Punkte) und Detlev Haarstik (2660 Punkte), beide vom Skatklub Herrenhausen, der mit Heidi Eckhardt auf Platz 14 (2342 Punkte) auch die beste Dame auf dem »Spiel-feld« hatte. In der Jugendwertung siegte Thomas Schrödinger von »Blau-Weiß« Munster. Mit den von ihm erzielten 2048 Punkten erreichte er Platz 35 im Gesamtteilnehmerfeld.

Erfolgreich war der Skatklub Herrenhausen auch in der Mannschaftswertung. Mit 9625 Punkten, erzielt von den Skatfreunden Hans-Jürgen Kaiser, Wolfgang Trebicky, Siegfried Bergan und Wolfgang Junge, ging er als Sieger vor den Celler Skatfreunden (8700 Punkte) und dem BSC »von Fintel« Schneverdingen (8270 Punkte) durchs Ziel. Als einziger Klub hatte Herrenhausen auch eine Damenmannschaft im Spiel, die mit 7281 Punkten gegen übermächtige Herrenkonkurrenz immerhin Platz 11 erreichte. Unter den 23 gestarteten Mannschaften gewann die Kampftruppenschule 2 mit den Skatfreunden Helmut Hartig, Klaus Ryborz, Günter Steynak und Hans-Jürgen Kessler, die mit 7434 Punkten auf Platz 9 landeten, den Pokal für die beste Privatmannschaft.

Königslutter. Die am 12. November 1988 in Königslutter durchgeführte Endrunde der LV 3-Landesliga führte die Mannschaften von



Die bestplatzierten Mannschaften von Königslutter und das Kampfgericht stellen sich im Rahmen der Siegerehrung dem Fotografen.

Foto: Roman Karolczak

»Herz-As« Langenhagen (Axel Klora, Gerd Honeich, Heinz Franke, Günter Klein) und den Bromer Burgbuben (Werner Kassau, Paul Riebe, Ulrich Dörrheide und Roland Hartleben) in die erste Bundesliga.

Die Schlußtabelle:

1. Herz-As Langenhagen	26671	17: 1
2. Bromer Burgbuben	26592	14: 4
3. Stahlberg-Asse Ahnatal	24465	12: 6
4. Ohre-König Brome	23245	11: 7
5. Karo-As Nienburg	24893	10: 8
6. Herz-Dame Hildesheim	22940	10: 8
7. BSC v. Fintel Schneverdingen	22027	9: 9
8. Gut Blatt Wolfsburg II	22381	8:10
9. Hütt-Buben Baunatal	22110	8:10
10. Solling-Asse Holzminden	21904	8:10
11. Blanke 10 Vellmar	20864	8:10
12. Schunter-Asse Braunschweig	20492	7:11
13. Skatklub Herrenhausen	20413	7:11
14. Skatgem. Limmer	20019	6:12
15. Elmluschen Königslutter	21175	5:13
16. SC 86 Göttingen	19560	4:14

Hannover. An den Mannschaftsmeisterschaften des LV 3 am 5. und 6. November 1988 in Stüde waren 11 Damen- und 64 Herrenquartette teilnahmeberechtigt.

Landesmeister bei den Damen wurde die Spielgemeinschaft der Verbandsgruppe 35 mit Anneliese Henkelmann, Dora Volkmann, Helga Ballas und Dorle Reuting, die insgesamt 26205 Punkte in die Habenliste eintragen konnten. Als weitere Mannschaft qualifizierte sich TuS Vahrenwald (24 459 Punkte) für die DMM 1989. Der dritte Platz errungen von »Herz-Dame« Salzgitter mit 24 010 Punkten, war Sprungbrett zum Aufstieg in die Damen-Bundesliga.

Im männlichen Teilnehmerfeld konnten sich folgende Mannschaften für die DMM am 15. und 16. April auf Norderney qualifizieren.

Die Schlußtabelle:

	Punkte
1. Bären-ASS Vorsfelde	25782
2. Herz-9 Hannover	25392
3. Schaumburger Buben Lindhorst	25385
4. Rehbach-Asse Gierswalde	25363
5. Alt und Jung Lüchow	25114
6. Humme-Buben Groß-Berkel	25019
7. Hildesheimer Rose	24948
8. Dreilinden Osterode	24945
9. Hütt-Buben Baunatal	24841
10. Pik-7 Vorsfelde	24759
11. Maschbuben Gifhorn	24646

Für die Punkte der Siegermannschaft aus Vorsfelde sorgten die Skatfreunde Harald Mischke, Arno Kelsch, Hans Wosnitza und Hans Sowa.

Luttmersen. Den sieben besten Mannschaften in der Endrunde der VG 30-Liga, die am 13. November 1988 im Soldatenheim in Luttmersen ausgetragen wurde, winkte der Aufstieg in die Landesliga. Das Turnier endete mit folgendem Tabellenstand:

1. Schaumb. Buben Lindhorst I	20210	11: 4
2. Blau-Weiß Munster	19305	11: 4
3. Lust. Buben Hannover	20738	10: 5
4. Skatgem. Limmer	20315	10: 5
5. Schaumb. Buben Lindhorst II	19789	10: 5
6. Asquetscher Garbsen	18673	10: 5
7. Langendammer Buben	18897	8: 7
8. Kleine 18 Hannover	19330	7: 8
9. Karo-Dame 78 Hannover	81781	7: 8
10. Kloster-Buben Loccum	18771	6: 9
11. Herz-As Langenhagen	18174	6: 9
12. Nesselblatt Stadthagen	17591	6: 9

13. Karo-As Nienburg	17449	6: 9
14. Skat-Lerchen Hannover	18809	5:10
15. BSC v. Fintel Schneverdingen	17923	5:10
16. Barne-Buben Wunstorf	15641	2:13

LV 4-Nachrichten

Detmold. Die »Klüter Buben« Detmold veranstalten am 29. Oktober ein Turnier für Achtermannschaften der Verbandsgruppe 49, das mit folgenden Bestenergebnissen abschloß:

Mannschaften	Punkte
1. Klüter Buben Detmold I	16267
2. Unter uns Lämershagen	16044
3. Grille-Buben Minden	15986
4. 1. Skatclub Espelkamp	15854
5. Hahne-Buben Lage I	14767
6. Hahne-Buben Lage II	14650

Einzel

1. Iris Westerfeld,	3078
1. Skatclub Espelkamp	
2. Willi Lendkowski,	3046
Unter uns Lämershagen	
3. Rainer Vathke,	2949
Fair play Lemgo	
4. Angelika Bender,	2922
1. Skatclub Minden e.V.	
5. K.-H. Brinkmann,	2692
1. Skatclub Petershagen	

Grevenbroich. Im Auftrag der VG 40 richtete der Skatverein »Herz-As« Grevenbroich die Mannschaftsmeisterschaften der Verbandsgruppe für 1988 aus. Dank der Einsatzbereitschaft seiner Mitglieder war der äußere Rahmen der Veranstaltung optimal.

Nach Beendigung der 4mal 48 Spiele hatte sich mit 17342 Punkten der Skatclub »Hattrick« Glehn 1967 den Titel erkämpft. Neben ihm qualifizierten sich für die LV 4-Meisterschaften »Zur Münze« Düsseldorf II, »Die Asse« Brüggen, »Lang unterm As« Düsseldorf, »Die bösen Sieben« Dülken III, »Geselligkeit« Rheydt und »Zur Münze« Düsseldorf I.

Augustdorf. Um den Titel des LV 4-Ligameisters und den Aufstieg in die 1. Bundesliga ging es am 12. November 1988 in Augustdorf. Für diesen Endkampf hatten sich die vier Bestpla-

cierten aller vier Oberligastaffeln qualifiziert. Für vier Mannschaften stand der Fahrstuhl nach oben offen, während schon ab Platz 5 abwärts die Spielberechtigung für die 2. Bundesliga winkte.

Die Abschlußtabelle:

1. Karo-As Soest	21212	12: 3
2. Gut Blatt Bockum-Hövel	20554	11: 4
3. Ziemlich reell Mülheim	20339	9: 6
4. SC 53 Oberhausen	20288	9: 6
5. Karo-As Dortmund e.V.	18894	9: 6
6. Windige Ecke Duisburg	18208	9: 6
7. 1. Skatclub Minden	19289	8: 7
8. Skatfreunde Jüchen 83	18882	8: 7
9. Reizende Buben Steinhagen	17349	8: 7
10. Gut Blatt Augustdorf	18349	7: 8
11. Karo-7 Marl	18094	6: 9
12. Herz'linchen BS-Lemgo	17329	6: 9
13. Gut Spiel Homberg	18173	5:10
14. Hat geklappt Mülheim	16410	5:10
15. Post SV Oberhausen	17075	4:11
16. Die Asse Brüggen	14882	4:11

In einer weiter durchgeführten Aufstiegsrunde zur 2. Bundesliga qualifizierten sich die Mannschaften folgender Klubs: »Vier Buben« Essen, »Die Joker« Oberhausen, Post SV Oberhausen, »Lippefuchse« Hamm, 1. SC Osnabrück, »Skatfreunde« Kamp-Lintfort und »Hellweg-Buben« Hamm.

Duisburg. Das »Amtsträger-Turnier« der VG 41, an dem die jeweils amtierenden Mitglieder des erweiterten Vorstands der Verbandsgruppe, der Vorstände der drei Skatgemeinschaften, die amtierenden Vorsitzenden der zugehörigen Klubs und die Mitglieder der Verbandsgruppe teilnehmen dürfen, die dem LV 4-Vorstand angehören, endete nach 2mal 48 Spielen mit einem Sieg für Hans-Rainer Groenen von »Karo-Dame« Redburg. Die weiteren Plätze belegten Günter Kraus (»Saure Buben« Mülheim), Christa Schulz (»Herzblatt« Duisburg) und Toni Maier (»Vier Asse« Goch).

54 Skatfreundinnen nahmen am Damen-Pokalturnier der VG 41 teil, bei dem zwei Serien zu je 48 Spielen zu absolvieren waren. In der Mannschaftswertung siegte das Team Goede – Nauditt – Schlenzig – Schulz von »Herzblatt« Duisburg, in der Einzelwertung »Herzblatt« Ilse Schlenzig vor »Bombenblatt« Helga Kanies.

Ein voller Erfolg war der von Skfr. Toni

Maier in Goch durchgeführte Jugendtag der VG 41. Dank der wertvollen Unterstützung durch die Mitglieder der Skatklubs »Vier Asse« Goch konnten den Jugendlichen und ihren Betreuern kostenlos ein reichhaltiges

Büfett und alkoholfreie Getränke geboten werden. Viele schöne Preise warteten auf ihre Gewinner unter den 60 Teilnehmern.

Am 4. Dezember 1988 verstarb
plötzlich und unerwartet

**Skatfreund
Dieter Scheer**

im Alter von 46 Jahren.



Skatfreund Dieter Scheer war allzeit ein energischer Verfechter der Ziele des Deutschen Skatverbandes. Mit seinem stets freundlichen Wesen, seiner Hilfsbereitschaft und seinem Engagement hatte er sich in unserem Verband einen großen Freundeskreis geschaffen. Er wußte auch große Aufgaben zu meistern.

Seit Gründung der Verbandsgruppe 45 war Dieter Scheer deren Vorsitzender. Sie entwickelte sich unter seiner guten Führung hervorragend. Darüber hinaus war Dieter Scheer auch noch als stellvertretender Vorsitzender und als Pressewart des Landesverbandes 4 in die Verbandsarbeit eingebunden.

Für sein verdienstvolles Wirken wurde Skatfreund Scheer am 29. Oktober 1976 mit der Silbernen Ehrennadel und am 10. Oktober 1987 mit der Goldenen Ehrennadel des Deutschen Skatverbandes ausgezeichnet.

Wir nehmen Abschied von einem hervorragenden Skatfreund und bewahren ihm für seine Arbeit und Treue ein ehrendes Gedenken.

Deutscher Skatverband e.V.
– Sitz Bielefeld –
Verbandsleitung – Schriftleitung
Landesverband 4 · Verbandsgruppe 45
1. Osnabrücker Skatclub

Die besten Ergebnisse: Punkte

- | | |
|--|------|
| 1. Thomas Janßen,
Vier Asse Goch | 2950 |
| 2. Thomas Kamen,
Herz-7 Kamp-Lintfort | 2803 |
| 3. Dirk Hebing,
Karo-7 Oberhausen | 2684 |
| 4. Mario Jansen,
Rheinbuben Vynen | 2492 |
| 5. Sascha Heinen,
vereinslos | 2480 |

Die Abschlusstabelle der 1. VG 41-Liga:

1. Skatfreunde Broekhuysen I	41210	25: 5
2. Gelderner Luschen	42024	19: 11
3. Vier Asse Goch I	39048	18: 12
4. Die Nullen Duisburg	38436	18: 12
5. Jungfrau Mülheim	37598	18: 12
6. Skatklub Wedau	34579	17: 13
7. Vier Asse Goch II	40249	16: 14
8. Skfr. Heißen Mülheim	35367	16: 14
9. Kleiner Grand Moers I	33767	15: 15
10. Skatfreunde Broekhuysen II	39498	14: 16
11. Krefelder Buben	37073	14: 16
12. Skfr. Beeckerwerth Duisburg	33705	14: 16
13. Gemütlichkeit Duisburg I	35551	13: 17
14. Windige Ecke Duisburg II	32733	11: 19
15. Bergh. Buben Duisburg II	35401	9: 21
16. Meerfelder Asse Moers	00000	0: 00

Den Aufstieg in die LV 4-Oberliga schafften die besten sechs Mannschaften. Für die von Platz 11 an abgestiegenen Mannschaften werden in der neuen Spielsaison folgende Klubs um Punkte kämpfen, die in der Liga II der Verbandsgruppe zum Schluß die vorderen Tabellenplätze belegten:

1. Karo-Dame Schneppenbaum	42139	24: 6
2. Oedinger Jungs Krefeld	40605	20: 10
3. Rheinbuben Vynen III	38847	19: 11
4. Vier Asse Goch IV	38130	18: 12
5. Vier Asse Goch V	37811	18: 12
6. Herz-7 Kamp-Lintfort II	37652	18: 12

Staffelsieger in der Gruppe 1 Niederrhein der LV 4-Oberligen wurde der Skatklub »Gut Spiel« Homberg (23:7) vor »Skatfreunde« Jüchen (21:9), »Die Asse« Brüggen (18:12) und in der weiteren Reihenfolge aufgrund der bes-

seren Spielpunkte die Mannschaften von »Windige Ecke« Duisburg, »Heidebuben« Grefrath sowie »Bergheimer Buben« Duisburg (sämtliche 17:13).

Hamm. Anstelle des Skatblattes wurde im Verbandslokal der Verbandsgruppe 47, im Soldatenheim St. Martin Hamm-Ahlen, diesmal das Tanzbein geschwungen. Über 200 Teilnehmer folgten der Einladung des VG-Vorstandes zum Jahresabschlußball 1988.

Nach der Begrüßung der Partygäste durch den 2. Vorsitzenden G. Neumann eröffnete VG-Vorsitzender W. Schwarzer mit seiner Partnerin den Reigen. Schnell ließen sich auch die anderen von den heißen Rhythmen der Band mitreißen. In die Tanzpausen waren die Siegerehrungen durch W. Ligges (Jugendwart), Rosemarie Roland (Damenwartin) und H. G. Rieping (Geschäftsführer und Staffelleiter) eingebettet. So konnten viele Skatfreundinnen und Skatfreunde neben ihrer Freude über einen gelungenen Abend auch noch ihre Trophäen über sportliche Erfolge mit nach Hause nehmen. Dazu gestellten sich dann noch die Preise der reichhaltigen Tombola.

Mit besonderem Beifall bedacht wurden die größten sportlichen Erfolge des Jahres 1988: Die Mannschaften von »Rauch passe« Hamm und BSG Dupont Hamm belegten in der Endrunde der Damen-Bundesliga den 4. und 6. Platz. In der Endrunde der Herren-Oberliga des LV 4 erreichten »Karo-As« Soest und »Gut Blatt« Bockum Hövel auf Platz 1 und 2 den Bundesliga-Aufstieg. Die Aufstiegsrunde zur 2. Bundesliga bescherte den Mannschaften von »Lippe-Füchse« Hamm und »Hellweg-Buben« Werl den Einzug in die neue Klasse. – Für besondere Verdienste wurden die Skatfreunde Wolfgang Niesel mit der Silbernen Ehrennadel des DSKV und Rosemarie Roland, Günter Neumann sowie Hugo Potz mit der Gedenkmedaille der Verbandsgruppe ausgezeichnet.

Der Vorstand ist guten Mutes, daß im nächsten Jahr das Verbandsgruppenfest mit höheren Teilnehmerzahlen aufwarten kann.

Hamm. Bei den Mannschaftsmeisterschaften der VG 47 am 1. November in Hamm-Ahlen waren in keinem Jahr zuvor so viele Punkte erforderlich, um die nächste Runde zu errei-

chen, wie diesmal. Für die LV-Ebene qualifizierten sich folgende Mannschaften.

Die Schlußtabelle:	Punkte
1. Hellweg-Buben Werl	22295
2. Gut Blatt Bockum-Hövel I	21907
3. Hellweg-Asse Oberntudorf	21377
4. Lippe-Füchse Bad Hamm II	21045
5. Herz-As Roland-Beckum I	20985
6. Karo-As Soest I	20938
7. Grand ouvert Hamm-Ahlen	20887
8. Skatfreunde Westtünen	20792
9. Hellweg-Buben Erwitte I	20779
10. Karo-As Soest II	20685

Das mehrklassige Ligasystem der VG 47 schloß mit folgenden Endtabellen ab:

Verbandsliga

1. Pik-As Herringen I	45294	22: 8
2. Karo-Bube Beckum II	39328	22: 8
3. Kreuz-8 Ostwennemar I	40861	21: 9
4. Bad Westernkotten I	39357	19:11
5. Unna 75	37087	18:12
6. Hellweg-Buben Werl II	37603	16:14
7. 1. SC Soest I	36983	16:14
8. Vier Buben Bönen I	36826	16:14
9. Bad Westernkotten II	36326	14:16
10. Gut Blatt Bockum-Hövel	35243	14:16
11. Lustige Buben Lohne I	34931	14:16
12. Skfr. Du Pont Hamm I	35879	12:18
13. Schloßkönige Paderborn	33675	12:18
14. Vier Buben Bönen II	33970	11:19
15. Grand ouvert Ahlen I	33767	8:22
16. Herz-Dame Lippstadt I	26019	5:25

Bezirksliga

1. Hellweg-Buben Erwitte	42163	24: 6
2. Lippe-Füchse Bad Hamm II	39573	21: 9
3. Skfr. Du Pont Hamm II	40945	18:12
4. Herz-As Hemmerde I	38596	18:12
5. Grand ouvert Ahlen II	39210	17:13
6. Karo-10 Werries I	36950	16:14
7. Vier Asse Wischerhöfen I	38766	15:15
8. Hellweg-Buben Werl III	37521	15:15
9. Kreuz-8 Ostwennemar II	36663	15:15
10. Grand Hand Welver I	33424	15:15
11. Senne-Asse Paderborn I	38733	14:16
12. Ahorn-Asse Paderborn I	36877	12:18
13. Rauch passè Hamm I	34722	12:18
14. Karo-10 Werries II	34684	11:19
15. Gute 7 Werl I	35725	9:21
16. 1. SC Soest II	32724	8:22

1. Kreisliga

1. Hellweg-Buben Erwitte II	42327	25: 5
2. Wilde Buben Delbrück I	43211	24: 6
3. Pik-As Herringen II	39347	22: 8
4. Herz-As Beckum-Roland II	38326	18:12
5. Karo-Bube Beckum III	36351	18:12
6. Herz-Dame Lippstadt II	38898	17:13
7. Herz-As Beckum-Roland III	36524	15:15
8. 1. SC Soest III	36524	15:15
9. Gut Blatt Bockum-Hövel II	35608	15:15
10. Karo-As Soest II	36328	13:17
11. Böse Buben Herringen I	35559	13:17
12. Haarbuben Wippringsen I	35028	12:18
13. Bad Sassendorf II	33755	12:18
14. Karo-Bube Beckum IV	35956	11:19
15. Schloßkönige Paderborn III	23674	5:25
16. Lippspringer Buben I	13660	5:25

2. Kreisliga (ohne Wertungspunkte)

1. Skatfreunde Westtünen I	42003
2. Kokerei Ahlen I	39589
3. Hellweg-Asse Oberntudorf I	39501
4. Kreuz-Bube Bad Westernkotten III	39332
5. Senne-Asse Paderborn II	38305
6. Eichel-Asse Hamm I	37031
7. Rauch passè Hamm II	37000
8. Lustige Buben Lohne II	36875
9. Karo-Bube Beckum V	36204
10. Herz-Dame Pelkum I	35318
11. Wilde Buben Delbrück II	35235
12. Mauerbrüder Werl I	35095
13. Ahorn-Asse Paderborn II	34025
14. Aatal-Buben Wünnenberg I	33670
15. Skatfreunde Westtünen II	33038
16. Karo-Bube Beckum VI	33004
17. Sälz. Asse Bad Sassendorf III	32991
18. Lippe-Buben Lippstadt I	32543
19. Pik-As Herringen III	32384
20. Haarbuben Wippringsen II	21486

Düsseldorf. In der Verbandsgruppe 40 endete der Ligaspielbetrieb der Saison 1988 in den beiden Gruppen mit den folgenden Abschlußtabellen:

A-Liga

1. Vier Buben Mönchengladbach II	38422	34:11
2. Goldene Asse Dormagen I	39521	33:12
3. Geselligkeit Rheydt I	39372	33:12
4. Böse Sieben Dülken I	40702	31:14
5. Reiz. Buben Langenfeld I	39889	31:14
6. Geselligkeit Rheydt III	39278	31:14
7. Reiz. Buben Langenfeld II	37411	29:16
8. Kleine Sieben Garath I	37481	28:17

9. Böse Sieben Neuss I	29939	22:23
10. Harry's Buben Wickrath I	35589	20:25
11. Reiz. Buben Langenfeld III	35129	18:27
12. Mauerbrüder Wevelinghoven I	35798	17:28
13. Zur Münze Düsseldorf II	32515	15:30
14. Herz-As Grevenbroich I	30730	10:35
15. Herz-Dame Delrath I	31899	8:37
16. Herz-As Hassels I	4190	0:45

B-Liga

1. Karo-As Düsseldorf II	44287	43: 5
2. Blinder Stock Hilden II	41044	38:10
3. Kreuz-Bube Schlafhorst I	40031	35:13
4. Böse Sieben Dülken II	37598	33:15
5. Gut Blatt Langenfeld I	36837	28:20
6. Südwall Rheindahlen I	38384	27:21
7. Mauerbrüder Wevelinghoven II	37428	27:21
8. Ouvert Düsseldorf I	36376	26:22
9. Harry's Buben Wickrath III	37565	25:23
10. Harry's Buben Wickrath II	36303	24:24
11. Geselligkeit Rheydt II	36089	24:24
12. Burg Brüggel II	35648	23:25
13. Hinter der Mauer Zons I	35089	22:26
14. Burg Brüggel I	34712	22:26
15. Gut Blatt Langenfeld II	35380	20:28
16. Kleine Sieben Garath II	35602	17:31
17. Skatfreunde Jüchen II	34566	17:31
18. Zur Münze Düsseldorf III	34452	16:32
19. Kreuz-Bube Schlafhorst II	26222	14:34
20. Mauerbrüder Wevelinghoven III	31966	11:37
21. Stadtwerke Mönchengladbach I	8096	7:41

LV 6-Nachrichten

Eltville. Der 1. Taunussteiner Skatklub ist seit dem 1. Januar 1978 Mitglied im DSkV. Aus Anlaß seiner 10jährigen Zugehörigkeit veranstaltete der Klub unter der Schirmherrschaft von Bürgermeister Nikolaus ein großes Skatturnier, zu dem LV 6-Präsident Herbert Böhm und VG 62-Vorsitzender Hubertus Foitzik die teilweise weit angereisten 142 Teilnehmer begrüßen konnten. Nachdem im offiziellen Teil die auszuzeichnenden Skatfreunde mit Ehrenurkunden des DSkV und des LV 6 bedacht worden waren, eröffnete Klubvorsitzende Waltraud Keller das zwei Serien umfassende Turnier.

Sieger wurde mit herausragenden 4077 Punkten Egon Neuber aus Taunusstein, der zum Pokal eine Prämie von 700 DM kassieren konnte. Die weiteren Plätze belegten Norbert

LV 7-Nachrichten

Schumacher aus Wiesbaden (3150 Punkte) und Gerhard Becker aus Taunusstein (3100 Punkte). Mit 2376 Punkten erzielte Marianne Jungnickel aus Hünstetten das beste Damenergebnis.

Ausführlich berichteten die örtlichen Tageszeitungen über das Ereignis.

Die Vorstände des LV 6 und der VG 62 wünschen dem 1. Taunussteiner Skatklub und seinen derzeit 31 Mitgliedern eine erfolgreiche Zukunft: dem Klub Aufwärtstrend in den Mitgliederzahlen, den Mitgliedern weiterhin Erfolge bei Meisterschaften und Skatturnieren, damit die Trophäensammlung ständig wächst und Zeugnis ablegt von der Spielstärke und dem Interesse am Skat nach den Regeln des DSKV.

Mücke-Groß-Eichen. Seinen 70. Geburtstag feierte am 25. November 1988 Skatfreund Georg Eimer.

Der Jubilar ist seit 1960 Vorsitzender des Skatklubs »Kreuz-Buben« Mücke-Groß-Eichen, Mitbegründer der Verbandsgruppe 63 und deren 2. Vorsitzender.



Georg Eimer

Dank des Einflusses von Skfr. Eimer ist der kameradschaftliche Zusammenhalt im Klub vorbildlich. Seine 26 Mitglieder kommen zu den monatlichen drei Turnieren aus zwölf verschiedenen Ortsteilen. Ursächlich für die Streuung ist die dünne Besiedlung

dieses ländlichen Raumes. Um die innere Bindung zu fördern, unternehmen die »Kreuz-Buben«, die auch bei den Verbandsmeisterschaften stets mitmischen, alljährlich mit ihren Angehörigen einen dreitägigen Ausflug.

Für seine Verdienste wurde Georg Eimer 1984 mit der Ehrenurkunde und am 3. Oktober 1986 mit der Silbernen Ehrennadel des DSKV ausgezeichnet.

Alle guten Wünsche begleiten Georg Eimer in das neue Lebensjahrzehnt, in dem ihm stets ein gutes Blatt auch in gesundheitlicher Hinsicht beschieden sein möge.

Schramberg-Sulgen. Die geräumige Festhalle in Schramberg-Sulgen, die schon vielfach skatsportliche Höhepunkte erlebte, war am 23. Oktober 1988 Schauplatz der Baden-Württembergischen Mannschaftsmeisterschaften. Gastgeber war einmal mehr der örtliche Skatklub »Ruck-Zuck«, an seiner Spitze durch Helmut Kimmich vertreten. Seinem hervorragenden Ruf als Ausrichter regionaler und überregionaler Veranstaltungen blieb er auch im 25. Jubiläumsjahr treu und hat den an diesen Meisterschaften teilnehmenden 4 Damen- und 60 Herrenmannschaften wiederum eine einwandfreie Gastfreundschaft geboten.

Aufgrund der ausgezeichneten Organisation konnte das Turnier, bei dem vier Serien zu je 48 Spielen zu absolvieren waren, innerhalb des Zeitplanes abgewickelt werden. Der in harmonischer Atmosphäre durchgeführte Meisterschaftsverlauf war spannend bis zum letzten Spiel, denn es ging ja nicht allein um die Titel in den beiden Wertungen, sondern auch um die begehrten Fahrkarten zu den Deutschen Mannschaftsmeisterschaften 1989, die der bestplacierten Damenmannschaft und den 13 besten Herrenmannschaften winkten. Zudem gab es schöne Zinnpreise zu gewinnen.

Den Titelgewinn bei den Damen holte sich die Mannschaft »Frischer Wind« Kappel mit den Spielerinnen Hildegard Arenz, Ruth Paschold, Ingrid Lorch und Christa Rütten. Bei den Herren sicherte sich die Mannschaft »Klopferle« Sachsenheim I mit den Spielern Erhardt Burgemeister, Julius Mikula, Wilhelm Maurer und Horst Groh den LV 7-Meistertitel.

Die besten Ergebnisse: Punkte

Damen

- | | |
|--------------------------------------|-------|
| 1. Frischer Wind Kappel | 15773 |
| 2. Spielgemeinschaft Friedrichshafen | 15467 |
| 3. Skatvereinigung Konstanz | 15294 |

Herren

- | | |
|------------------------------|-------|
| 1. Klopferle Sachsenheim I | 19188 |
| 2. Gut Blatt Plochingen I | 18225 |
| 3. Skatfreunde Bad Rotenfels | 18208 |
| 4. Skatburg Pfullendorf II | 17674 |
| 5. Fair Play Rastatt | 17583 |

6. Lustige Schwaben Stuttgart I	17259
7. Biber-Asse Biberach	17153
8. Freie Maurer Rammersweier	17075
9. Kreuz-Sieben Gechingen I	16945
10. 1. Skatclub Plüderhausen I	16748
11. Pik-Sieben Pforzheim	16555
12. Blaufelchen Konstanz I	16223
13. Drei Könige Tübingen I	16153
14. Skatclub »64« Freiberg	16093
15. Gut Blatt Esslingen I	16013
16. Mitternachtsbuben Zell a. H.	15984

Mochenwangen. Am 1. Oktober ging es in die letzte Runde der insgesamt zwölf Serien umfassenden Mannschaftsmeisterschaft der VG 79 Bodensee-Oberschwaben. Mehr als die Hälfte der zwanzig Teams hatte noch Chancen, sich für einen der fünf zur Landesmeisterschaft führenden Plätze zu qualifizieren.

Nach spannendem Spielverlauf wurde letztlich »Montfort« Langenargen Meister vor dem Skatclub Saulgau.

Die Schlußtabelle:	Punkte
1. Monfort Langenargen	49588
2. Skatclub Saulgau	49383
3. Biber-Asse Biberach	48593
4. Grand Hand Lindau I	47869
5. Skatclub Ailingen	47800
6. Rotach Friedrichshafen	47579
7. Turm-Asse Ravensburg	47222
8. Grand Hand Lindau II	46834
9. Welden-Asse Laupheim	46098
10. Buchhorn Friedrichshafen	45243
11. Blumenau Weingarten	44517
12. Nordstern Fischbach	43004
13. Zeppelin Friedrichshafen	42392
14. Ertinger Vier Buben	41981
15. Frohe Runde Friedrichshafen	41928
16. Karsee bietet mehr	41914
17. Schussenbuben Mochenwangen	41863
18. Skatclub Bad Waldsee	41278
19. Lonis Herzbuben	40997
20. Bauernjörg Weingarten	40246



Für Anfänger

Vorhand, der an sich Karo aus der Hand spielen wollte, schaltet um auf Grand aus der Hand, nachdem Hinterhand erst bei 66 das Reizen einstellte.

Die Kartenverteilung:

Vorhand

Kreuz-, Herz-Bube;
Kreuz-As, -10, -König;
Karo-As, -König, -Dame, -9, -8.

Mittelhand

Pik-, Karo-Bube;
Herz-König, -9, -8, -7;
Kreuz-Dame, -9;
Karo-10. -7.

Hinterhand

Kreuz-8, -7;
Pik-As, -10, -König, -Dame, -9, -8, -7;
Herz-As.

Skat

Herz-10, -Dame.

Als blutjunger Anfänger verlor Vorhand sein Spiel. Ein »alter Hase« zeigte ihm dann, wie man es richtiger macht.

Skataufgaben dürfen nur mit Erlaubnis der Verbandsleitung nachgedruckt werden.

Auflösung der Skataufgabe Nr. 316

Der in die ungünstige Mittelhandstellung bugsierte Alleinspieler konnte bei seinem Grand aus der Hand ohne Risiko Schneider ansagen, denn er hatte eines jener Spiele bekommen, bei dem er von vornherein unter Einbeziehung der ungünstigsten Kartenverteilung berechnen kann, wieviele Stiche und Augen die Gegner erhalten können. Es sind dies zwei Stiche mit höchstens 30 Augen:

Herz-Dame, Herz-10, Pik-Bube = 15 Augen;
Herz-7, ein As, Herz-König = 15 Augen.

Der Alleinspieler könnte den Gegnern nur durch eigenes Verschulden zu 31 Augen verhehlen, wenn er beispielsweise die Herz-Dame mit Herz-As übernehmen würde, solange Pik-Bube noch im Spiel ist. Auch wenn Hinterhand

– entsprechende Kartenverteilung vorausgesetzt – Kreuz- oder Pik-As beim Ausspiel zum ersten Stich mit seinem Pik-Buben übernehmen könnte, bliebe die Gegenpartei mit einem weiteren Stich auf Herz-König im Schneider.

Lesen Sie den großen Bericht von der Spanien-Reise in unserer nächsten Ausgabe. Unser Foto zeigt von links nach rechts die Besten vom Supercup: Paul Jung (2. Sieger), Rolf Schnier (1. Sieger), Damenreferentin Marianne Kasbeckert, Volker Eismann (3. Sieger) und Peter Stier (4. Sieger).

Die Besten von Almerimar



Anzeige

6. Super-Skat-Turnier des Friesischen Brauhauses Jever

**in der Stadthalle
Wilhelmshaven
am 12. März 1989
Beginn 10.30 Uhr**

1. Preis DM 1200, 2. Preis DM 1000,
3. Preis DM 800, 4. Preis DM 500,
5. Preis DM 400, 6. Preis DM 300,
7. Preis DM 200,
8. bis 15. Preis je DM 100 sowie
150 wertvolle Geschenkkartons
»Das Edelste aus Friesland«.

Anmeldungen bis zum 10. März 1989
an die Stadthalle Wilhelmshaven, Grenzstraße, 2940 Wilhelmshaven.

Kennwort: Super-Skat-Turnier
Telefonisch unter (04421) 26261.

Veranstaltungen

(Ausschreibungsunterlagen jeweils erhältlich unter ☎)

25. Februar 1989
Präsidiumssitzung des LV 5
Einladung dazu erfolgt schriftlich



PRAGER Skatturnier

für jedermann vom 1.3.-5.3.1989

5 Tage ab DM 319,-

Vier 48er Serien unter fachkundiger Leitung

• Fahrt im modernen Fernreisebus • 3
Ü / Halbpension • unterschiedliche Ho-
telkategorien sind buchbar • Stadtfüh-
rung • Dolmetscher • Reisebegleiter

1. Preis: 1000,- 2. Preis: 500,-
plus Teilnahme am Skatturnier 1990 für 1 oder
2 Pers.! Und viele weitere Preise zu gewinnen!

Fordern Sie unverbindlich den kostenlosen Detailprospekt
und unseren Gesamtreiseprospekt "Reisepalette '88/89" an!

INTERCONTACT

Gesellschaft für Studien- und Begegnungsreisen
5300 Bonn 2 • Mirbächstr. 16/30 • 0228/82000-0

Herausgeber: Deutscher Skatverband e.V. Anschrift des Verbandes und
der Schriftleitung: Deutscher Skatverband e.V., Postfach 2102, 4800
Bielefeld 1; Telefon (05 21) 6 63 33. Verantwortlich für den Inhalt: Georg
Wilkening, 4800 Bielefeld 1, Namentlich gezeichnete Beiträge stellen
nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. – Stellungnahmen der
Verbandsleitung, ihrer Mitglieder und der Schriftleitung werden gekenn-
zeichnet. Konten des Deutschen Skatverbandes e.V.: Postgirokonto
Hannover, Bankleitzahl 250 100 30, Nr. 9769-306; Dresdner Bank Bie-
lefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Nr. 2 075 623. Druck und Anzeigenver-
waltung: Kramer-Druck GmbH, Otto-Brenner-Straße 209, 4800 Biele-
feld 1. Redaktionsschluß ist der 3. Werktag des vorhergehenden
Monats. »Der Skatfreund« erscheint monatlich.

26. Februar 1989
Mannschaftsmeisterschaften des LV 5
in der Jahn-Halle, Erftstraße,
5350 Euskirchen
– Beginn: 9 Uhr
Telefon (02 21) 49 66 54

Anzeige

4. Adria-Herbst-Skatturnier vom 9. bis 22. September 1989 in Marotta (Italien).

Liegewagen durchgehend von Köln Hbf.

11 Tage Vollpension in direkt am Meer
gelegenen Hotels. Alle Zimmer mit
Dusche/WC/Balkon.

Gesamtpreis: DM 815,-.

Auch Nur-Urlauber können zu diesem
Betrag teilnehmen.

Bei Anmeldung bitte »Raucher« oder
»Nichtraucher« angeben.

2 Vorturniere, 2 Hauptturniere,
Endturnier. Gesamtstartgeld DM 65,-.

Gespielt wird nach DSkV-Regeln.

Interessenten wenden sich bitte an

Karl Thull,

**Boltensternstraße 75, 5000 Köln 60,
Telefon (02 21) 76 37 42**

5. März 1989

3. große offene Meisterschaft um das »Wilhelmsburger Wappen«

im Bürgerhaus, Mengestraße 20,
2102 Hamburg 93 – 3 × 48 Spiele –

– Beginn: 10 Uhr

1. Preis DM 1000,- + Whbg. Wappen
(Startgeld 13,50 DM + 12,-DM
für Mannschaften)

**Telefon (0 40) 7 54 48 66 und
(0 40) 75 64 56**

29. April 1989

7. offenes Skatjugend-Turnier um den »Börde-Pokal der Stadt Soest«

in der Aula im Schulzentrum,
Paradieser Weg 92, 4770 Soest

**Telefon (0 29 21) 7 56 45 – G. Köster und
(0 29 21) 1 41 97 – R. Nickisch**



wiese pokale

... vorn bei den Siegern!

- **Riesenauswahl an Pokalen in allen Preislagen**
 - **Ehrenpreise für jeden Anlaß
ob Meisterschaft oder Jubiläum**
 - **Anfertigung von Vereinsnadeln,
Wimpeln, Fahnen und Banner**
 - **Zinnartikel, Krüge und Urkunden**

Versand überall in Deutschland

Lieferant des Deutschen Skatverbandes

Fordern Sie unseren Katalog an!

Interessante Neuheiten für den Skat-Sport

Wiese-Pokale GmbH
SPORT- UND EHRENPREISE

1000 Berlin 44
Hobrechtstraße 54

Telefon
(030) 6931844

F.X. Schmid bringt Ideen ins Spiel.

Zum Beispiel:

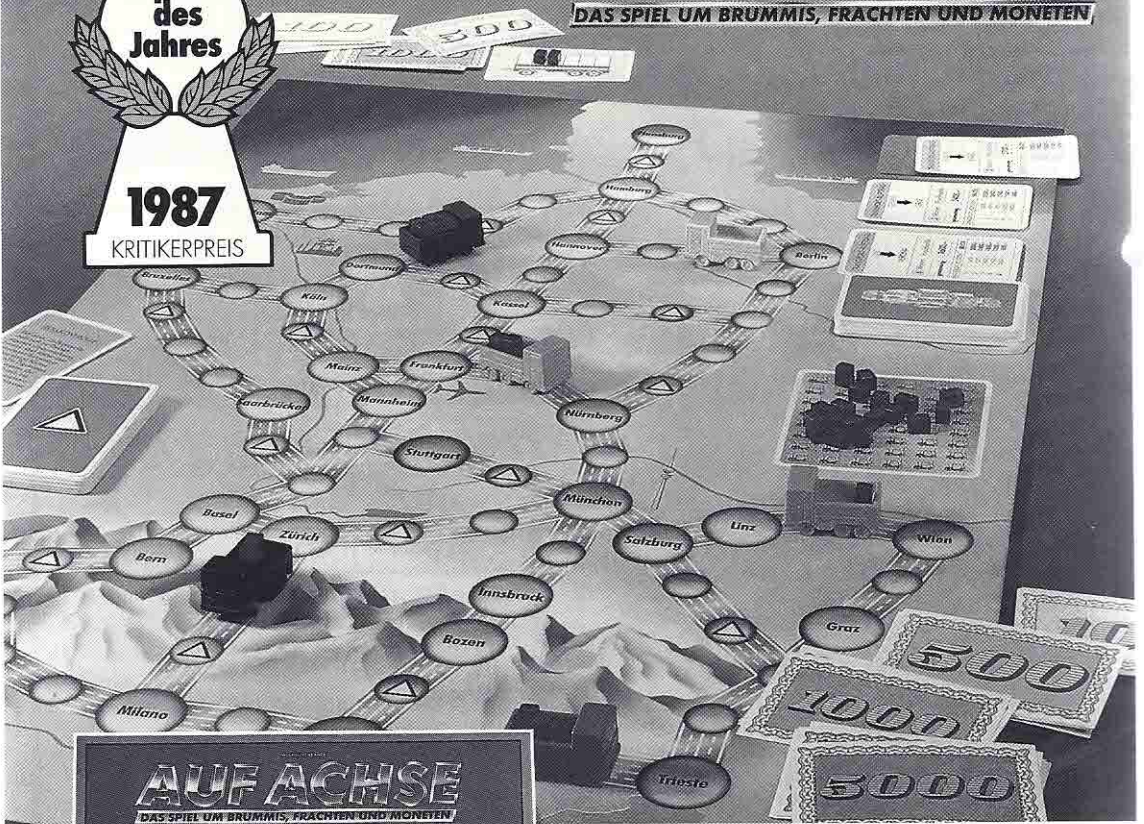
AUF ACHSE

DAS SPIEL UM BRUMMIS, FRACHTEN UND MONETEN

Spiel
des
Jahres

1987

KRITIKERPREIS



AUF ACHSE,
Autor: Wolfgang Kramer

Brummis, Frachten und Moneten beherrschen die Transportszene zwischen Flensburg und Verona.

Der Wettbewerb der Spediteure erfordert ausgeklügelte Routenplanung und optimale Ausnutzung der Ladekapazität. Überlegtes Handeln und ein bißchen Glück bringen dem erfolgreichen Spediteur maximalen Gewinn. Sieger wird, wer zum Schluß das meiste Geld erwirtschaftet hat.

AUF ACHSE, ein spannendes Gesellschaftsspiel für 2-6 Spieler ab 8 Jahren, ist nur eine von vielen Spiel-Ideen von F.X. Schmid.

F.X. Schmid: Für mehr Spaß am Spiel.

